

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ueber die Broussais'schen Entzündungen und die Geschwüre im
Darmkanal. Von demselben

[urn:nbn:de:bsz:31-349694](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-349694)

Grimmen und einer zwei außergewöhnliche Stuhlentleerungen.

In Hinsicht der Wirksamkeit möchte nach diesen Versuchen das Oehl der Euphorbia Lathyris dem Crotonöhl nur wenig nachstehen; wenn jedoch durch die Verbindung mit einhüllenden Mitteln seine Nebenwirkung auf das Gehirn und das heftige Brennen und Grimmen, welches es verursacht, nicht mit Gewißheit vermieden werden kann, so möchte dieses Oehl kaum in Gebrauch zu ziehen und dem Crotonöhl der Vorzug einzuräumen seyn. Die Aechtheit und richtige Bereitung des von uns gebrauchten Oehles kann ich nicht verbürgen; es ist von keinem hiesigen Apotheker selbst bereitet worden, sondern im Handel hieher gekommen.

Ueber
die Broussais'schen Entzündungen
und
die Geschwüre im Darmkanal.

Von demselben.

Obgleich die Entzündungen und Geschwüre im Darmkanal, welche in den Leichen der an nervösen Fiebern

Gestorbenen angetroffen werden, von ältern und neuern Aerzten öfters beobachtet und beschrieben worden sind, so scheint doch wirklich dadurch noch wenig die Aufmerksamkeit der Aerzte auf diese so häufig vorkommenden krankhaften Erscheinungen hingelenkt worden zu seyn, und Broussais gebührt gewiß das Verdienst, dieselben zum Gegenstand allgemeiner Berücksichtigung und genauerer Untersuchungen gemacht zu haben. Die Bescheidenheit ist freilich eine schöne Tugend für den wissenschaftlich gebildeten Mann; oft aber auch muß die Wahrheit mit einem gewissen Gepränge und mit Geschrei verkündigt werden, damit man sie höre, und so weit könnte man Broussais entschuldigen; was aber die Folgerungen betrifft, die er aus seinen anatomischen Untersuchungen zieht, so möchte diesen, wohl ohne zu strenge zu seyn, der Vorwurf großer Einseitigkeit gemacht werden können.

Ohne mich gerade in das, was Broussais behauptet, hier näher einzulassen, denn seine Lehre ist schon von geschätzten Männern in Deutschland öffentlich beurtheilt worden, will ich es versuchen, den Werth zu würdigen, den diese krankhaften Erscheinungen im Darmkanale in pathologischer Hinsicht haben.

Da von diesen Entzündungen und Geschwüren vorzüglich nur als Ursache von bössartigen Fiebern die Rede ist, da aber auch nach meinen und Anderer Beobachtungen solche krankhafte Veränderungen im Darmkanale in den Leichen der an den verschiedenartigsten Krankhei-

ten Gestorbenen angetroffen werden, so will ich mir die Beantwortung folgender zweier Fragen zum Ziele setzen.

Erstens: In welchem Causalnexus stehen diese entzündeten Stellen und Geschwüre im Darmkanal mit dem Nervenfieber und ähnlichen bössartigen Fiebern? und

Zweitens: wie entstehen überhaupt solche Veränderungen im Darmkanal und welchen Einfluß haben sie auf die Gesundheit?

Nachdem ich diese beiden Aufgaben zu lösen versucht haben werde, will ich noch einiges über die Art bemerken, wie diese Krankheitszufälle im Darmkanal wohl zu behandeln seyn mögen.

Zur Beantwortung der ersten Frage muß zuerst untersucht werden, ob und wie solche entzündete Stellen und Geschwüre im Darmkanal Fieber erzeugen können.

Sie scheinen mir dieselbe vorzüglich auf zweierlei Weise bedingen zu können:

1) Durch ihren schwächenden Einfluß auf den ganzen Körper und das Nerven- und Gefäßsystem insbesondere.

Lange dauernde erschöpfende Durchfälle sind eine der am häufigsten vorkommenden Gelegenheits-Ursachen des Nervenfiebers, und diese sind wohl öfters, als man bisher vermuthet hat, durch solche Geschwüre im Darmkanal erzeugt. Ich wenigstens habe seit kurzer Zeit mehrere Fälle solcher hartnäckiger Diarrhöen beobachtet, die offenbar durch Geschwüre im Darmkanal bedingt waren;

zum Theil bewies mir dieses eine genaue Betrachtung der Stuhlentleerungen, in welcher sich öfters eine größere oder kleinere Menge einer gräulichen und auch anders gefärbten Materie vorfand, zum Theil auch die Leichendöffnungen. — Außer dem Verlust der Säfte, den diese Geschwüre bedingen, hindern sie auch den gehörigen Wiederersatz des Verlorenen, die Verdauung wird durch diese krankhaften Veränderungen im Magen und dem Dünndarme gestört und die Blutbereitung mangelhaft. Es ist offenbar, daß zunächst das Gefäßsystem durch vermehrten Verlust der Säfte und mangelnden Wiederersatz leiden müsse, und die allgemeine Entkräftung ist eine Folge davon. Auf der andern Seite ist es wohl leicht einzusehen, wie das Nervensystem überhaupt, und das des vegetativen Lebens insbesondere, durch die hier statt findende Krankheitsursache in eine anomale Stimmung, und in einen Zustand von Erschöpfung gesetzt werden könne. Schwächende Einflüsse überhaupt erzeugen ja oft genug krankhafte Veränderungen in den Functionen des Nervensystems, eine erhöhte Sensibilität, anomale Sensationen und krampfhaft Affectionen, verschiedener Art, und in dem gegebenen Falle wirken noch außerdem die schädlichen Einflüsse sowohl unmittelbar auf die Mittelpunkte der Nerven des vegetativen Lebens, das Gangliensystem, und können von hier aus das Gehirn und das ganze Nervensystem auf eine ähnliche Art und nur mit zerstörenderem Einflusse auf die Gehirn- und Nerventhätigkeit in Mitleidenschaft ziehen, und Delirien und das Nervenfieber zur Folge haben, wie Polyholie und andere

Reize in den ersten Wegen Kopfschmerz, ein Reizfieber, das Wechselfieber zc., hervorbringen, als auch eben so unmittelbar auf die Nervenverzweigungen in den Gefäßwandungen und dem Herzen selbst, indem durch den vermehrten Verbrauch von Säften und den mangelnden Wiedersatz der Blutmasse den Gefäßnerven der gewohnte Reiz entzogen wird.

Durch dieses Leiden des ganzen Nervensystems überhaupt, als auch insbesondere des Theils desselben, welcher die Gefäßbewegungen bedingt und leitet, möchte die Entstehung jener Art des Fiebers, welches durch die gesunkene Lebensthätigkeit im Nervensystem hauptsächlich bedingt zu seyn scheint, das heißt das Nervenfieber, durch die schwächenden Einflüsse der Geschwüre im Darmkanal begreiflich seyn.

Die zweite Art, auf welche diese stellenweisen Entzündungen und Geschwüre im Darmkanal Ursache eines Fiebers werden können, ist durch Reizung des Gefäßsystems.

Das Fieber, welches die vollkommene, durch die gewöhnlichen Symptome der Entzündung ausgesprochene Gastritis und Enteritis begleitet, ist gewöhnlich nicht bloß ein Fieber aus Mitleidenschaft der Nerven des Gefäßsystems mit denen des ergriffenen Theils, sondern ein Entzündungsfieber, und das aus der Ader gelassene Blut zeigt die Entzündungskruste oft im höchsten Grade. Die Fieber, die bei diesen schleichenden oder auch passiven Entzündungen vorkommen, entfernen sich nun zwar oft

sehr weit von dem Entzündungsfieber, und thun dieses wohl um so mehr, je weniger ausgesprochen die Zeichen der örtlichen Entzündung sind; Reizfieber sind sie aber doch sehr häufig, und von dem Nervenfieber, das ebenfalls durch Geschwüre im Darmkanal bedingt seyn kann, wohl zu unterscheiden. Daß von solchen örtlichen Entzündungen und scharfen Secretionen in der Schleimhaut des Magens und Darmkanals ein Reizfieber aus Consens entstehen könne, wird nicht auffallend seyn, wenn man sich erinnert, welche sonstige Bewegungen im Gefäßsystem oft durch den Reiz einer scharfen Galle in den Präcordien entstehen, welche durch ein Brechmittel mit der Entleerung der Galle oft schnell beseitiget werden; wie oft eine Kolik von einem vorüber gehenden Fieber begleitet wird; wie leicht der Wurmreiz dieselben Folgen haben kann; ja eine wirkliche Uebertragung einer Krankheit vom Abdominal-Gangliensystem auf das System der Gefäßnerven scheint im Wechselfieber statt zu finden.

Ohne mich in die Diagnose zwischen dem Reizfieber aus Consens und dem Nervenfieber, welche beide von solchen krankhaften Veränderungen im Magen- und Darmkanal veranlaßt, aber auch beide verbunden vorhanden seyn können, einzulassen, will ich nur auf das Verhalten des Gefäßsystems aufmerksam machen. Bei dem reinen nicht complicirten Nervenfieber zeigen alle Erscheinungen auf einen gewissen Grad von Erschöpfung hin, der Puls insbesondere ist gewöhnlich häufig und klein, ohne gerade schnell zu seyn; bei dem Fieber aber aus

Reiz ist eine Reizung im Gefäßsystem das Charakteristische, und ein Zeichen, das sehr häufig auf einen solchen Reiz in einem entfernten Theile des Nervensystems, und besonders auch auf einen Reiz im Darmkanal hinzeigt, ist der schnelle Puls, welcher von dem bloß häufigen einen sehr verschiedenen diagnostischen Werth hat. Der häufige, kleine und schnelle Puls ist daher im Nervenfieber ein sehr böses Zeichen, weil er auf eine mit dem Nervenfieber bestehende Reizung des Gefäßsystems hinweist, und durch diese das Fieber gewöhnlich einen sehr hohen Grad erreicht und die Kräfte oft schnell erschöpft werden. Diese neben dem Nervenfieber bestehende Reizung des Gefäßsystems kann durch verschiedenartige Reize bedingt seyn; häufig sind dieses die Geschwüre und entzündeten Stellen im Darmkanal. Eine schwere Aufgabe für die Diagnose ist oft auch die, zu entscheiden, ob ein solches Reizfieber aus Consens mit einem Leiden im Darmkanale von scharfen Stoffen in demselben, einer verdorbenen Galle zc. herrühre, oder von solchen Entzündungen und Geschwüren; im ersten Falle werden Brech- und Abführungsmittel oft schnell das Fieber beseitigen, im letztern Falle wird man vielleicht durch diese Mittel Dehl in's Feuer gießen. Ich habe auch schon öfters bemerkt, daß die Nervenfieber und diese besonderen Reizfieber aus Consens nach Abführungsmitteln entstanden sind, nach welchen unerwartet hartnäckige Durchfälle eintraten oder ungewöhnliche Reactionen statt fanden, welche sich in der Folge durch solche Geschwüre und Entzündungen im Darmkanale bedingt zeigten.

Die Frage also, ob Fieber und insbesondere Nervenfieber in Folge dieser krankhaften Veränderungen im Darmkanale entstehen können, muß bejahend beantwortet werden, und die Weise, auf welche dieses geschehen kann, ist so eben gezeigt worden.

Ob den genannten Fiebern immer solche krankhafte Veränderungen im Darmkanale zum Grunde liegen, ist eine Frage, die ich nur deswegen berühre, weil dieses behauptet und von Vielen angenommen wurde. Die Frage muß mit Nein beantwortet werden, und die Gründe dafür sind folgende:

1) Es werden nicht bei allen, die an solchen Fiebern gestorben sind, Entzündungen und Geschwüre im Darmkanale angetroffen.

Auf meine eigene Erfahrung kann ich mich hier nicht berufen, weil mir seit der Zeit, als ich auf diesen Gegenstand mehr Aufmerksamkeit wende, nur drei Kranke an den genannten beiden Fieberarten gestorben sind; zwei davon wurden das Opfer eines Reizfiebers aus Consens mit einem Leiden des Darmkanals, welches letztere sich beinahe durch keine andere Symptome, als einen hartnäckigen Durchfall, zu erkennen gab, und hier wurden sowohl leicht entzündete Stellen, als auch Geschwüre angetroffen; der dritte Kranke starb als Reconvalescent aus einem Nervenfieber in Folge einer Lungenaffectio. Hier fand ich den Darmkanal gesund. Diesen letzteren Fall kann ich aber deswegen nicht als

einen vollständigen Beweis für das nicht beständige Vorhandenseyn der Geschwüre anführen, weil nicht der ganze Darmkanal aufgeschnitten und die Untersuchung mit der vollendetsten Genauigkeit angestellt wurde, daß auch das geringste Geschwürchen sich der Beobachtung nicht hätte entziehen können.

U n m e r k u n g. Daß in den Leichen der an solchen Fiebern Gestorbenen so häufig solche krankhaften Veränderungen im Darmkanale gefunden werden, mag zum Theil schon darin begründet seyn, daß von den vielen Fieberkranken vorzüglich nur die sterben, in welchen Organisations-Veränderungen in den genannten oder auch andern Theilen statt finden.

Auch will ich die Beobachtungen älterer und neuerer Aerzte, die nur von dem öfteren Vorkommen dieser Geschwüre und Entzündungen, keineswegs aber von dem beständigen Vorhandenseyn derselben sprechen, nicht für einen Beweis gegen das beständige Daseyn derselben anführen, weil sie das letztere doch nicht ausdrücklich erklären, wozu sie auch freilich keine Veranlassung hatten. Ich will nur auf die Schrift des Herrn C. M. Gibern mich beziehen, welche gerade die Lösung dieser, von der medizinisch praktischen Gesellschaft zu Paris aufgegebenen Frage zum Zweck hat, und den Preis erhielt, und worin der Verfasser, indem er für seine Ansicht genaue Leichendöffnungen anführt, die Frage mit Nein beantwortet. *Mémoire envoyé au Concours de la Société*

ciété de Medecine pratique de Paris, pour la Solution des Questions suivantes: Existe-t-il toujours des traces d'inflammation dans les viscères abdominaux après les Fièvres putrides et malignes par C. M. Gibern. Paris 1825, im Auszuge in der medicinisch-chirurgischen Zeitung 1825 B. IV. S. 499.

Die Beobachtung, daß nicht immer solche Entzündungen und Geschwüre bei den an den genannten Fiebern Gestorbenen vorhanden sind, ist schon ein hinreichender Beweis gegen die Behauptung, daß dieselben die beständigen Ursachen dieser Fieber seyen. Es können aber auch

2) Diese Entzündungen und Geschwüre nicht immer, wenn sie gefunden werden, als Ursache der Fieber betrachtet werden; denn

a) sie sind augenscheinlich oft die Folge und nicht die Ursache des Fiebers.

Auf eine ähnliche Art, wie durch die Fieberbewegungen Ablagerungen auf die Haut geschehen, welche gewöhnlich als die Krisis angesehen werden müssen; wie durch diese Ablagerungen die Haut in ihrer Farbe und Struktur verändert wird, selbst Geschwüre in Folge der Blattern und kritischen Furunkeln erhält; wie sich selbst im Zellgewebe kritische Abscessen bilden, ohne daß man diese Veränderungen je für die Ursache des Fiebers erklärt hätte, so werden auch durch das Fieber auf die mit der äußern Haut in so naher Beziehung stehende Fortsetzung derselben, die Schleimhaut des Darmkanals, Stoffe abgelagert, eine veränderte Secretion in derselben, Aus-

schlag ähnliche Röthungen, Erhabenheiten und Geschwüre verursacht, welche ebenfalls als Folge der kritischen Bewegungen angesehen werden müssen, aber hier durch ihren Reiz und ihren schwächenden Einfluß oft Ursache neuer Fieber und anderer Krankheiten werden können. Bei den contagiösen Fiebern treten oft so schnell nach geschehener Ansteckung durch äußere Berührung heftige Fieberbewegungen ein, daß gewiß beim Anfange des Fiebers solche Veränderungen im Darmkanale noch nicht statt gefunden haben können, und doch trifft man gerade bei diesen Fiebern, bei dem Typhus, so häufig solche geröthete Stellen und Geschwüre im Darmkanale an. Bekannt ist es, daß das Gift des Typhus-Contagiums eine heftige Reaction im Gefäßsystem zur Folge hat; active und passive Congestionen nach einzelnen Theilen sind gewöhnliche Erscheinungen, Blutandrang nach dem Gehirne, Lungenüberfüllung, zu einer gewissen Zeit ein kritischer Trieb nach der Haut, der Typhusausschlag, Friesel, Petechien, Ecchymosen etc.; warum, frage ich, soll gerade die Schleimhaut des Darmkanals unversehrt bleiben, können nicht eben so wohl nach diesen Theilen Congestionen statt finden, können nicht eben so wohl hier die kritischen Bewegungen dem Typhusausschlag, dem Friesel, den Ecchymosen ähnliche, nur durch die Verschiedenheit des Organs anders gebildete Veränderungen hervorbringen, und wie ist man berechtigt, diese gerade hier für die Ursache der Krankheit zu erklären, da man die Verlegung der übrigen Organe für die Folge derselben hält. Eben so verhält es sich mit den Ausschlagsfiebern. Diese setzen den Krankheitsstoff öfters ganz unter der nehmlichen Form

auf die Schleimhaut des Darmkanals ab, wie sie dieses auf die Haut thun. So fand ich bei einem an brandigen Blattern Gestorbenen die innere Fläche des ganzen Darmkanals dicht mit vollkommen gebildeten Blattern überdeckt. Desters mögen auch Ablagerungen geschehen, und Veränderungen in der Schleimhaut des Darmkanals in Folge solcher Fieber statt finden, die dem Hautaus- schlage nicht vollkommen gleichen, an welcher Abweichung in der Form aber, wie schon erwähnt, die Struktur des Organs Schuld ist. Auch bei dem Schleimsieber können durch den Trieb der Krise nach den Schleimhäuten, und insbesondere der Schleimhaut des Darmkanals, entzündliche Stockungen, anomale Secretionen und Geschwüre hervorgebracht werden, welche also Folge, nicht Ursache des Fiebers sind. Ja selbst bei dem eigentlichen Nervensieber (*febris nervosa lenta*) sind gewiß die gefundenen gerötheten und dunkeln Stellen und die Geschwüre im Darmkanal oft nur secundär. Sehen wir nicht in Folge der allgemeinen Schwäche und der sich während des Fiebers entwickelnden *Cacoehymie* ähnliche Erscheinungen auf der Haut entstehen, bilden sich nicht auch bei dem sporadischen Typhus manchmal *Petechien* und *Echymosen*, und nach geringen Einflüssen passive Entzündungen, die schnell in den Brand übergehen? Die Schleimhaut des Darmkanals wird ähnliche Veränderungen erleiden können, und ist vermöge ihrer Struktur wohl noch mehr dazu geneigt, als die Haut.

- b) Sie sind oft die Folge der nehmlichen Ursache, durch welche das Fieber hervorgebracht ist.

Ich will hier nur an das Faulfieber erinnern. Die Dyscrasie, welche in ihren höheren Graden das Fieber zur Folge hat, bedingt auch jene Petechien, Blutunterlaufungen, Geschwüre auf der Haut, das schwammige Zahnfleisch und die Geschwüre im Munde, und ist eben so auch die Ursache jener dunkelrothen Stellen, Blutunterlaufungen und Geschwüre im Darmkanal. Die Allgemeinkrankheit spricht sich in diesem aus, wie auf der äußeren Haut, und es sind daher in diesem Falle die krankhaften Veränderungen im Darmkanale weder Ursache, noch Folge des Fiebers.

- c. Sie bestehen oft gänzlich unabhängig von dem Fieber, und ohne Rückwirkung auf dasselbe, und sind von einer ganz andern Ursache, als das Fieber, erzeugt.

Solche entzündete und verschieden gefärbte Stellen und Geschwüre im Darmkanale können von mannichfaltigen Ursachen entstehen, und werden auch in den Leichen der an den verschiedenartigsten Krankheiten Gestorbenen gefunden; sie können auch wohl, wenn sie nicht zu sehr ausgebreitet sind, vorhanden seyn, ohne einen Einfluß auf die Gesundheit zu haben; passive Blutüberfüllung in einigen Capillargefäßen, auch wohl ein Paar geschwürige Stellen, können da seyn, ohne daß nothwendig die Ernährung leidet oder das Nervensystem gereizt und Fieber erzeugt wird. Man kann wohl mit Recht annehmen, daß bei Vielen, die außerdem eine vollkommene Gesundheit genießen, durch örtliche Reizung, Stockungen im Pfortadersystem u. sich solche Veränderungen im Darm-

Kanal bilden oder anhaltend vorhanden sind, und daß die verschiedenartigsten Fieber, die natürlich diese Leute wie die andern befallen können, entstehen und verschwinden, ohne in irgend einem Bezuge mit dem örtlichen Leiden im Darmkanal zu stehen. Stirbt der Kranke, so findet man nachher die Veränderung im Darmkanale; es spricht aber gegen ihre ursächliche Verbindung mit dem Fieber oft deutlich genug der Verlauf des Fiebers und die Unbedeutenheit dieser örtlichen Affectionen. Im Mastdarme bestehen Hämorrhoidalknoten und Geschwüre ohne Fieber, bestehen während eines Fiebers und dauern fort, wenn dieses sich entschieden hat; warum soll dieses auch nicht im übrigen Darmkanal der Fall seyn können und die gefundenen Veränderungen immer Ursache des Fiebers seyn?

Die zweite Frage, deren Beantwortung ich mir vorgenommen habe, ist: Wie entstehen überhaupt solche entzündete und verschieden gefärbte Stellen, und die Geschwüre im Darmkanale, und welchen Einfluß haben sie auf die Gesundheit?

Ich begnüge mich, hier nur kurz die Resultate der Untersuchungen mitzutheilen.

Die Frage zerfällt in zwei Theile.

I. Wie können sie entstehen? sie entstehen

a) Wie die wahre Entzündung überhaupt.

- 1) Durch örtliche Reizung des Organs, durch scharfe von außen aufgenommene Stoffe, durch verdorbene scharfe Galle, Würmer, Anhäufung verhärteter faeces im Darmkanale zc. Häufig

mögen die gerötheten Stellen im Magen und dem Dünndarme in den Leichen der am Nervenfieber Gestorbenen Folgen der zuletzt genommenen starken Reizmittel und der örtlichen Reizung seyn.

2) In Folge allgemeiner Entzündungskrankheit.

Die entzündliche Blutmasse und die allgemein erhöhte Thätigkeit im Gefäßsystem kann an verschiedenen Stellen örtliche Entzündung zur Folge haben. Am häufigsten geschieht dieses wohl in der Lunge, sie entwickeln sich aber auch in allen übrigen Theilen des Körpers. Bei dem entzündlichen Typhus tritt oft, während der ersten heftigen Reaktion im Gefäßsystem, eine Hirnentzündung ein, dann eine Lungenüberfüllung und Entzündung, eine Angina und Entzündung der Schleimhaut des Magens und der Gedärme.

Diese Entzündungen haben die Ausgänge, wie die wahre Entzündung überhaupt, und können daher durch den Uebergang in Eiterung und in den Brand Geschwüre im Darmkanale zur Folge haben.

b. Sie sind passive Ueberfüllungen der Gefäße, und sind durch die Ursachen, die solche Stockungen überhaupt veranlassen können, bedingt.

Mehr als irgend ein anderes Organ möchte der Darmkanal zu den sogenannten passiven Entzündungen geneigt seyn, seine Ausdehnbarkeit und die Eigenthümlichkeiten des Pfortadersystems begründen seine vorzugs-

weise Anlage zu passiven Stockungen des Blutes. Vertikale Erschlaffung der Gefäße und Druck auf denselben durch Anhäufung der faeces, durch die Schwangerschaft, krankhafte Geschwülste, verminderter Rückfluß des Bluts durch Krankheit der Leber zc., und auf der andern Seite das Vorherrschen der Venösen oder einer schleimigten Blutmasse, und alle Gelegenheitsursachen, die diese und eine ähnliche Beschaffenheit des Bluts verursachen, können solche sogenannte passive Entzündungen zur Folge haben. Viele in den Leichen gefundene dunkel gefärbte Stellen im Darmkanal sind keine wahrhaft entzündete Stellen, sondern solche passive Stockungen des Bluts; ja es können von diesen Stockungen des Blutes Geschwüre entstehen, indem die geschwächten feinen Gefäße, in welchen schon länger das Blut verweilt hat und verändert ist, am Ende aufbrechen und auf ähnliche Art Geschwüre bilden, wie dieselben oft aus den blinden Hämorrhoiden entstehen.

c. Sie sind Ausschläge, und entstehen auf eine ähnliche Art, wie die Hautausschläge.

- 1) Sie sind das Product von Ausschlagsfiebern.
- 2) Sie können durch den Zurücktritt und die Metastase der Hautausschläge auf den Darmkanal entstehen.
- 3) Durch Fortpflanzung der Hautausschläge durch den Mund und After auf die Schleimhaut der ersten Wege.
- 4) Sie entwickeln sich gleichzeitig mit dem Hautausschlag und entstehen durch die, gewissen Exan-

themem eigenthümlichen Schärfen und specifisch schadhafte Stoffe in der Säftemasse, z. B. durch herpetische Schärfe, das Krähgift zc.

- h) Sie sind dem Darmkanale eigene Ausschläge, wie die Schwämmchen. Vielleicht hat der Darmkanal noch andere ihm eigenthümliche Ausschläge, und die mannichfaltigen Flecken und Geschwüre, welche zum Theil ganz flach sind, zum Theil erhabene Ränder haben, rund oder zackig sind, auch die conischen Erhabenheiten auf demselben, fordern zur genaueren Beobachtung ihrer Form und der Krankheitsverhältnisse auf, unter welchen die eine oder die andere Art derselben sich entwickelt hat.

d. Sie entstehen wie die Geschwüre der Haut aus verschiedenen allgemeinen Dyscrasien und sind Symptome derselben.

In manchen Dyscrasien hat gerade die Schleimhaut der ersten Wege eine vorzugsweise Neigung zu solchen Geschwürbildungen und ähnlichen Veränderungen, und die eigentliche Haut ist weniger ergriffen, oder wird es erst, wenn die Dyscrasie schon einen sehr hohen Grad erreicht hat. Ich erinnere hier nur an die Lustseuche und den Scorbut.

Der zweite Theil der von mir aufgestellten Fragen ist:

Welchen schädlichen Einfluß können diese krankhaften Veränderungen im Darmkanale auf die Gesundheit haben?

1) Sie können Störungen der Funktionen des leidenden Organs zur Folge haben.

Im Magen und Darmkanale geschieht der erste Akt der Ernährung des Körpers; diese kann also vermindert oder qualitativ verändert werden; es entstehen Abmagerung und verschiedene Mischungs-Umänderungen und alle Folgen derselben. Es kann ferner durch das örtliche Leiden eine krankhafte Bewegung in diesen Theilen bewirkt werden; es entsteht Erbrechen, Verstopfung, Durchfall; die Entzündung ist oft mit Schmerz begleitet, durch die Geschwüre kann eine Durchlöcherung der Gedärme sich bilden und die Contenta können in die Unterleibshöhle austreten zc.

2) Sie können durch ihren Reiz auf das Gangliensystem andere Organe und Systeme in Mitleidenschaft ziehen.

Zunächst nehmen diejenigen Organe leicht Theil an dem Leiden des Darmkanals, welche ebenfalls von dem Gangliensystem mit Nerven versehen werden; so wird die Gallenabsonderung leicht vermehrt und fehlerhaft. Außerdem ist es aber besonders das Gehirn, welches häufig von dem Gangliensysteme in Mitleidenschaft gezogen wird; es entsteht Kopfschmerz, Eingeklemmtheit des Kopfes, Schwindel, Delirien zc., und nach diesem die Endverzweigungen der Nerven im Gefäßsystem; es entsteht Fieber.

3) durch die eiterartige Absonderung in den Geschwüren und die krankhaft vermehrte Secretion im Darmkanale überhaupt, so wie durch die Blutungen, die aus

den Geschwüren und durch die passiven Stockungen des Blutes entstehen können, haben sie die Folgen, die überhaupt großer und lange dauernder Säfteverlust nach sich ziehen kann; daher Schwindsucht, Wassersucht, plötzliche Erschöpfung, unter gewissen Verhältnissen das Nervenfieber zc.

Nachdem ich nun versucht habe, den pathologischen Werth dieser Geschwüre und entzündeten und verschieden gefärbten Stellen im Darmkanale zu würdigen, sey es mir noch erlaubt, meine Ansichten über die nothwendige Behandlungsart dieser Entzündungen, Geschwüre zc. im Darmkanale auszusprechen.

Gewiß sehr einseitig ist es, wenn man alle diese verschiedenartigen krankhaften Zufälle im Darmkanale durch Blutigel auf den Unterleib gesetzt heilen will, und das ungünstige Mortalitätsverhältniß im Hospitale Val de Grace zu Paris zeigt es hinlänglich, und ich habe mich auch während meines Aufenthalts in Paris selbst davon überzeugt, wie oft man in diesem Krankenhause mit Unrecht eine Magen- und Darmentzündung annimmt und sie mit Blutigeln behandelt, wenn vielleicht der Sitz der Krankheit in einem ganz andern Theile des Körpers aufgesucht werden sollte und der Darmkanal gesund ist, oder wenn vielleicht der Darmkanal krankhaft ergriffen, aber das Leiden desselben von ganz anderer Art ist, als daß es durch Blutigel entfernt werden könnte.

Nach dem bisher gesagten sind also diese krankhaften Veränderungen im Darmkanale von sehr verschiede-

ner Art und werden auch die verschiedenartigsten Heilmethoden erfordern. Bald werden Blutigel auf den Unterleib gesetzt die herrlichsten Dienste thun, bald werden tonica erfordert werden, bald spezifische Mischungsändernde Mittel, Antiscorbutica, Mittel gegen das Kräzgift zc.; in dem einen Falle wird man einen zurückgetretenen Hautausschlag wieder hervorbringen müssen, in dem andern verdorbene Galle oder andere schadhafte Stoffe aus dem Magen entfernen oder sie unschädlich machen, dann die Stöckungen im Pfortadersystem auflösen, dann Verstopfungen heben müssen zc.

Bei solchen Reizfiebern aus Consens mit einem Leiden des Unterleibs habe ich schon die verschiedensten Mittel mit Glück versucht, einigemal Blutigel und Blasenpflaster auf den Unterleib, oft schon Brech- und Abführungsmittel, oft einhüllende Mittel, einmal mit, neben dem Fieber bestehender, Kräzkrankheit die Schwefelblumen, einigemal die Mineralsäuren zc.; gegen die hartnäckigen Durchfälle im Nervenfieber, die häufig von Geschwüren im Darmkanal herrühren mögen, werden oft die adstringentia mit Nutzen angewendet. Lutenrieth empfiehlt das salzsaure Eisen und der Staatsarzt v. Pommer zu Heilbronn hat seine Wirkung bestätigt gefunden; es sind aber auch diese Durchfälle nicht immer auf die gleiche Weise zu behandeln.

Die Natur ist so mannichfaltig in ihren Rückwirkungen auf die äußern Einflüsse, und diese sind selbst so verschiedenartig, daß es in der That oft schwer und manchmal selbst unmöglich ist, die ursächlichen Verhält-

nisse einer Krankheit zu erkennen, desto weniger dürfen wir aber vertrauensvoll jenen Lehren folgen, die so viele verschiedene Krankheitserscheinungen auf eine einzige Krankheitsform zurückzuführen bemüht sind, desto weniger dürfen wir es uns leicht machen und ohne weitere Prüfung das gegen die Universalkrankheit vorgeschlagene Universalmittel benutzen; verschieden, wie die Krankheiten und ihre Ursachen, sollen auch unsere Heilversuche seyn, und gerade darin liegt die Größe des Arztes, daß er diese Verschiedenheiten erkennt und den Heilplan diesen mannichfaltigen Verhältnissen entsprechend anzuordnen weiß.
